



Protokoll der Sitzung des Studierendenparlaments am 19.11.2018

Tagesordnung (wie unter 2c beschlossen):

1. Begrüßung
2. Formalia
 - a. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung
 - b. Feststellung der Beschlussfähigkeit
 - c. Beschluss der Tagesordnung
 - d. Verschwiegenheitserklärung
3. Online Wahlverfahren
 - a. Information
 - b. Diskussion
 - c. Antrag
4. Antrag: Supervision
5. Antrag: Evaluierung AStA-Veranstaltungen
6. *Änderungsantrag: Antragsfrist (vertagt)*
7. *Diskussion: Repräsentations- und Bewirtungskosten (vertagt)*
8. *Antrag: Plakate*
9. *Verschiedenes (vertagt)*

Sitzungsort:

Ludwig-Meyn-Straße 11a, Raum 9

Zeitraum:

18:54 Uhr bis 23:23 Uhr

Sitzungsleitung:

Torben Herber

Protokoll:

Carla Süß (Schriftführerin)

Anwesend:

Campus Grüne: Carla Süß, Tobias Seuring, Félix Weber, Malte Hansen, Stella Thomsen, Helene Wahl (ab 19:33), Uta Boßmann, Jan Christoph Widdel, Hakar Malka, Janes Schröder (ab 19:28)

Juso HSG: Torben Herber, Jan-Willem Sander, Kjell Drögemüller

unabhängige Fachschaftler: Philip-Alexander Caspers

LHG: David Morawe

RCDS: Anna Louisa Kollster, Lennard Schultz, Mika de Lamboy

SDS: Alexander Dimcerski (ab 21:30)

Die PARTEI: Darío-Nicolas Caceres Gamarra

3a) Online Wahlverfahren: Information	<ul style="list-style-type: none">- Torben Herber leitet TOP ein und begründet, warum das Thema für die Studierendenschaft von aktueller Bedeutung sei.- Frau Geißwein von der Firma Polyas ist zu Gast. Sie stellt das Online Wahlverfahren von Polyas vor. Währenddessen dürfen direkt Fragen gestellt werden. Es werden an dieser Stelle die wichtigsten Punkte ihres Vortrages wiedergegeben:<ul style="list-style-type: none">- Polyas hat als bisher einziger Anbieter von Online-Wahlen in Deutschland eine Zertifizierung des Bundesamtes für Informationssicherheit im Jahr 2016 erhalten (Common Criteria Zertifizierung).- Die größte bisher von Polyas durchgeführte Online-Wahl war eine Wahl des Kirchenvorstandes mit 800.000 wahlberechtigten Personen. <p>[19:28] Janes Schröder erscheint zur Sitzung. Fortan 18 stimmberechtigte StuPa-Mitglieder.</p> <ul style="list-style-type: none">- Frau Geißwein erläutert auf Nachfrage, dass bei Online-Wahlen besonders dann der Wahlvorgang im Vergleich zur Brief- oder Urnenwahl erleichtert wird, wenn man viele verschiedene Stimmzettel-Kombinationen hat.- Sie stellt dar, dass Online-Wahlen zu einer Erhöhung der Wahlbeteiligung führen können.- Sie stellt dar, dass laut einer Studie eine CO2-Einsparung durch Online-Wahlen erreicht werden kann.- Die Firma Polyas hat schon bei Uniwahlen mit der Uni Giessen, der Uni Jena und der Uni Lübeck zusammengearbeitet. Lübeck hat dieses Jahr zum ersten Mal mit dem Online-Wahlsystem der Firma Polyas gewählt.- Laut Frau Geißwein funktionieren gängige Screen-Reader mit dem Onlinewahl-Tool. Sie beschreibt, dass alles sehr eindeutig und schlicht gehalten ist, um die Barrierefreiheit zu erhöhen.- Laut Frau Geißwein stellen Internetprobleme während des Abstimmungsvorgangs kein Problem dar, weil der Wahlvorgang erst dann nicht wiederholt werden kann, wenn der Wahlzettel in die „virtuelle Urne“ geschmissen wurde.- Es wird gefragt, ob das Programm open Source sei. Diese Frage wird verneint.- Es wird gefragt, ob das Wähler*innenverzeichnis auf dem Uniservern oder auf dem Server des Unternehmens liege. Der Großteil des Verfahrens liegt auf Servern von Polyas, die sich alle in Deutschland befinden.- Es wird gefragt, ob die Server standhalten würden, wenn alle 26.000 Studierenden gleichzeitig wählen würden. Frau Geißwein antwortet, dass das aus ihren bisherigen Erfahrungen bei großen Wahlen nie ein Problem war. <p>[19:33] Helene Wahl erscheint zur Sitzung. Fortan 19 Stimmberechtigte.</p>
--	--

		<ul style="list-style-type: none"> - Es wird gefragt, mit welchen Endgeräten gewählt werden kann. Laut Frau Geißwein ist die Onlinewahl mit allen Endgeräten möglich, die aktuelle Browserversionen unterstützen. - Frau Geißwein beschreibt, dass es im Wahlverlauf möglich sei, zu sehen wer wann abstimmt. Zugriff auf diese Daten haben allerdings nur die Wahlleiter*innen bzw. andere Personen mit Zugangsberechtigung, z.B auch die Firma Polyas. Es ist auch möglich zu sehen, welche Wählergruppe wann abgestimmt hat. - Frau Geißwein berichtet, dass Polyas schon sehr lange Uniwahlen mit der Uni Jena durchführt. In 2013 hat erstmal ein Student der Uni Jena gegen das Wahlverfahren geklagt, weil das Online-Wahlverfahren nicht in der Wahlordnung integriert war. Dadurch sei klar geworden, was in einer Wahlordnung festgehalten sein müsse, damit diese Onlinewahlen rechtlich absichere. - Es wird ein Tool angeboten, das zur Wahlprüfung/ Verifikationstool (Wiederauszahlung) genutzt werden kann. Dafür müssen die ersten 6 Ziffern der IP-Adresse gespeichert werden. - Es gibt die Möglichkeit mit einem zusätzlichen kostenpflichtigen Tool, die Wahlperiode zu verlängern/ zu verändern (z.B weil Server down sind o.ä.). Auch bei Stromausfall sind alle bis dahin abgegeben Stimmen gesichert und die Wahl kann zu späterem Zeitpunkt fortgesetzt werden. - Ungültige Wahl sei möglich. Als Wähler*in wird man auf eine ungültige Wahl hingewiesen. - Es ist auch die Möglichkeit gegeben, über Links weitere Infos zur Wahl einzufügen. - Die Kosten des Online-Wahlverfahrens berechnen sich auf Grundlage der Anzahl der Wahlberechtigten. - Auf Nachfrage wird der Nachweis zum BSI-Sicherheitszertifikat, die Studie zur CO2-Minderung, eine konkretere Kostenaufschlüsselung und die während des StuPa gezeigte Präsentation durch Frau Geißwein zur Verfügung gestellt. Das StuPa-Präsidium ist mit der Weiterleitung dieser Informationen beauftragt. <p>[20:42] Fragerunde beendet.</p>
<p>3b) Online Wahlverfahren: Diskussion</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Torben leitet TOP 3b mit dem Vorschlag ein, dass man die Wahlordnung möglicherweise dahingehend ändern sollte, dass Onlinewahlen schon zur nächsten Wahl möglich wären. - Es kommt zur Diskussion über diesen Vorschlag und über das Online-Wahlverfahren an sich. <ul style="list-style-type: none"> - Philip-A. Caspers hält es für bedenklich, dass es während des Wahlvorgangs möglich ist, zu sehen, wer schon gewählt hat. - Philip-A. Caspers sieht den Vorteil des Verfahrens darin, das mit zu den regulären Uniwahlen auch noch weitere Umfrage durchgeführt werden können, die keine weiteren Kosten verursachen. Damit könne laut Philip die Wahlbeteiligung weiter gesteigert werden. - Torben merkt an, dass wenn sich die Studierendenschaft von den Gremienwahlen der Uni loslöst, sie selbst die Portokosten tragen müsse.

	<p>(9/5/6)</p> <p>(14/2/4)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Helene fragt, ob die Einführung eines Online-Wahlverfahrens ausgeschrieben werde und welche Firmen dafür in Frage kommen. Anscheinend komme nur die Firma Polyas in dafür in Frage, weil nur Polyas das BSI-Zertifikat habe. - Philip-A. Caspers fragt, wie eine Briefwahl in Kombination mit der Onlinewahl funktionieren solle. Torben antwortet, dass bei Beantragung von Briefwahl (21 Tage vor Wahlstichtag) die Leute aus dem Online-Wählerregister ausgetragen würden. Dies hat Torben aus einer Muster-Wahlordnung entnommen, die ihm am 19. Oktober zugeschickt worden sei. Diese Musterwahlordnung sei an die Wahlordnung der Universität Jena angelehnt. - Von Janes wurde angemerkt, dass mit den Online-Wahlen ja quasi vorausgesetzt wird, dass jeder Studi Zugang zu Internet hat. <p>[21:30] Alexander Dimcersky erscheint zur Sitzung und unterschreibt die Verschwiegenheitserklärung. Fortan sind 20 stimmberechtigte StuPa-Mitglieder anwesend.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Torben schlägt vor, den TOP 3 dem Rechtsausschuss zu überweisen, damit dieser eine Wahlordnung ausarbeit, die Onlinewahlen ermöglicht, um auf der nächsten Stupa-Sitzung darüber abzustimmen die bestehende Wahlordnung um die entsprechenden Punkte zu erweitern. - Philip-A. Caspers merkt an, dass eine Änderung der Wahlordnung zum jetzigen Zeitpunkt sehr überstürzt wäre. - Torben stellt einen Antrag: „Ich beantrage die Thematik Onlinewahlen an den Rechtsausschuss zu überweisen mit dem Arbeitsauftrag bis zur StuPa-Sitzung im Dezember eine Änderungssatzung zur Wahlordnung zu verfassen, die die Einführung von Onlinewahlen mit dem System der Firma Polyas ermöglicht.“ - Änderungsantrag von Philip-A. Caspers, den Antrag Torbens um folgendes zu erweitern: „Es ist sicherzustellen, dass die Hochschulöffentlichkeit und insbesondere die Mitglieder des StuPa rechtzeitig vor der Sitzung des Rechtsausschusses (Ort, Datum, Tagesordnung) Kenntnis erlangen. Rechtzeitig bedeutet, dass mindestens die reguläre Ladungsdauer zu beachten ist.“ - Über den Änderungsantrag wird abgestimmt: (9/5/6). Änderungsantrag angenommen. - Philip-A. Caspers stellt GO-Antrag auf 10-minütige Sitzungsunterbrechung für Formulierung von Anträgen. <ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung über GO-Antrag: (14/2/4). Sitzung ist unterbrochen bis [21:43].
--	--------------------------------	---

	<p>(2/12/6)</p> <p>(16/0/4)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Philip-A. Caspers stellt einen Antrag: <ul style="list-style-type: none"> - „Das StuPa gründet einen Sonderausschuss „Onlinewahlen“. Der Ausschuss setzt sich aus je einem Mitglied einer jeden im StuPa vertretenen Liste zusammen. Der Ausschuss hat sich insbesondere mit den Themen/ Fragen zu <ul style="list-style-type: none"> ▪ Öffentlicher Ausschreibung, ▪ Ersatzwahlen/ paralleler Papierwahl, ▪ Sicherheit und insbesondere der Einhaltung der Wahlrechtsgrundsätze und ▪ Den Kosten (auch in Absprache mit der CAU) zu beschäftigen und dem StuPa im Januar 2019 zu berichten. Kommt der Sonderausschuss zum Ergebnis, dass Onlinewahlen eingeführt werden sollten oder aber der akademische Senat der CAU zwischenzeitlich die Einführung von Onlinewahlen beschließt, so hat der Ausschuss eine entsprechende Änderungssatzung zur Wahlordnung zu erarbeiten.“ - Es wird über die beiden vorliegenden Anträge abgestimmt: <ul style="list-style-type: none"> - Obenstehender, weitergehender Antrag von Philip-A. Caspers: (2/12/6). Antrag abgelehnt. - Torben Herbers Antrag mit übernommenen ÄA von Philip-A. Caspers: <p>„Ich beantrage die Thematik Onlinewahlen an den Rechtsausschuss zu überweisen mit dem Arbeitsauftrag bis zur StuPa-Sitzung im Dezember eine Änderungssatzung zur WO zu verfassen, die die Einführung von Onlinewahlen mit dem System der Firma Polyas ermöglicht. Es ist sicherzustellen, dass die Hochschulöffentlichkeit und insb. Die Mitglieder des StuPa rechtzeitig vor der Sitzung des Rechtsausschusses (Ort, Datum, Tagesordnung) Kenntnis erlangen. Rechtzeitig bedeutet, dass mindestens die reguläre Ladungsdauer zu beachten ist.“</p> <p>Abstimmungsergebnis: (16/0/4). Antrag angenommen.</p> <p>[21:57]</p>
<p>3c) Online Wahlen: Antrag</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Die Juso Hochschulgruppe ändert den ursprünglich gestellten Antrag (Siehe Anlage Nr. 1 zu TOP 3c: Antrag Online-Wahlverfahren) wie folgt ab: <p>„Das Finanzreferat des AStA wird beauftragt, bei der Universitätsleitung zu erfragen, welche finanziellen Auswirkungen sich durch die Umstellung auf Online-Wahlen für die Studierendenschaft ergeben.“</p> - Lennard Schultz stellt dazu Änderungsantrag:

	(20/0/0)	<p>„Als Ergebnis erstellt das AStA-Finanzreferat eine Kostenaufstellung des bisherigen Wahlverfahrens und des Online-Wahlverfahrens. Dafür sollen die Kosten der Uniwahlen für die Legislatur 2018/19 als Referenz dienen.“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Juso-HSG übernehmen diesen ÄA in ihren Antrag. - Der Antrag lautet nun: „Das Finanzreferat des AStA wird beauftragt, bei der Universitätsleitung zu erfragen, welche finanziellen Auswirkungen sich durch die Umstellung auf Online-Wahlen für die Studierendenschaft ergeben. Als Ergebnis erstellt das AStA-Finanzreferat eine Kostenaufstellung des bisherigen Wahlverfahrens und des Online-Wahlverfahrens. Dafür sollen die Kosten der Uniwahlen für die Legislatur 2018/19 als Referenz dienen.“ - Abstimmung über modifizierten Antrag: (20/0/0)
4) Antrag Supervision	(10/0/10)	<ul style="list-style-type: none"> - Antrag (siehe Anlage Nr. 2 zu TOP 4: Antrag Supervision) wird von Antragssteller*innen Julian Schüngel und Lisa-Marie Fricke zurückgezogen, da ein Beschluss durch das StuPa nicht notwendig sei, weil der Vertrag immer nur für ein Jahr abgeschlossen werde und somit ein Beschluss des AStA ausreichend sei. - Der TOP steht dennoch zur Diskussion. - Philip-A. Caspers fragt, weshalb die Fahrtkosten je Kilometer ebenso wie im letzten Jahr so hoch liegen. Er kritisiert, dass mehr Fahrtkosten erstattet werden, als gesetzlich eigentlich gestattet seien und bemängelt, dass dies bereits im letzten Jahr durch Teile des Studierendenparlaments kritisiert worden sei. - Philip stellt einen Antrag: „Das StuPa möge beschließen: Der AStA nimmt eine Aktennotiz hinsichtlich der Problematik der überhöhten Fahrtkostenerstattung zu den Akten bzw. Vertragsunterlagen“. - Abstimmung: (10/0/10). Antrag angenommen.
5) Antrag: Evaluierung AStA-Veranstaltungen		<ul style="list-style-type: none"> - David Morawe stellt den Antrag (siehe Anlage Nr. 3 zu TOP 5: Antrag Evaluierung AStA-Veranstaltungen) im Namen der Antragssteller*innen (Liberale Hochschulgruppe LHG, RCDS, Unabhängige Fachschaftler) vor: „Wir beantragen, dass alle Veranstaltungen, die von den AStA-Referaten veranstaltet und organisiert werden, hinsichtlich einiger folgender Aspekte evaluiert werden. Dabei soll vor allem das Merkmal Besucherzahl im Vordergrund stehen. Außerdem soll erläutert werden, wie für die Veranstaltung geworben wurde und welche Kosten angefallen sind. Die Aufstellung soll in den Quartalsberichten des AStAs erscheinen und dort zu den Veranstaltungen der jeweiligen Referate ergänzt werden. Beim Merkmal Besucherzahl sollen klassierte Daten angewandt werden. Wir regen eine Einteilung an in; 0-10; 10-20; 20-40; 40-100; >100.“

	(6/10/3)	<ul style="list-style-type: none">- Helene stellt Änderungsantrag im Namen der CampusGrünen HSG auf Ersetzung des Antrags: „Wir möchten den AStA-Vorstand beauftragen, ein einheitliches und einfach gestaltetes Formular für den Quartalsbericht zu erstellen, das alle Referate in Zukunft nutzen sollen. Dieses Formular wird um eine Spalte ergänzt, die den Titel „Kritische Reflexion“ trägt. Die „Kritische Reflexion“ soll dazu dienen, Veranstaltungen qualitativ zu evaluieren.“- ÄA von Lennard Schultz, die beiden gestellten Anträge um den folgenden Satz zu ergänzen/ bzw. Sätze durch den folgenden Satz zu ersetzen: „Veranstaltungen des AStA müssen im zugehörigen Quartalsbericht mit geschätzter Besucher*innenanzahl, Kosten und kritischer Reflexion ausgewiesen werden.“- Die Antragssteller*innen des ersten Antrags übernehmen den ÄA von Lennard in ihren Antrag, indem sie letzten drei Sätze ihres Antrags streichen und durch den ÄA von Lennard ersetzen. Der modifizierte Antrag lautet nun: „Wir beantragen, dass alle Veranstaltungen, die von den AStA-Referaten veranstaltet und organisiert werden, hinsichtlich einiger folgender Aspekte evaluiert werden. Dabei soll vor allem das Merkmal Besucherzahl im Vordergrund stehen. Außerdem soll erläutert werden, wie für die Veranstaltung geworben wurde und welche Kosten angefallen sind. Veranstaltungen des AStA müssen im zugehörigen Quartalsbericht mit geschätzter Besucher*innenanzahl, Kosten und kritischer Reflexion ausgewiesen werden.“- GO-Antrag von Malte auf Schluss der Redeliste. Keine Gegenrede. <p>[22:54] Dario Caceres verlässt die Sitzung.</p> <ul style="list-style-type: none">- GO-Antrag von Philip-A. Caspers, die Anträge an den Rechtsausschuss zu überweisen mit dem Arbeitsauftrag eine gültige Lesefassung der Organisationsatzung der Studierendenschaft zu verfassen und vorzulegen. Hakar Malka hält Gegenrede. Abstimmung (6/10/3). GO-Antrag abgelehnt.- Philip-A. Caspers beanstandet, dass Mitglieder des AStA, die Stimmrecht im StuPa haben, nicht unabhängig zu ihrem Amt im AStA über eigene Arbeitsaufträge abstimmen können.<ul style="list-style-type: none">○ Das Präsidium erwidert daraufhin, dass die Mitglieder des AStA ein Mitspracherecht bei den Quartalsberichten hätten.○ Philip-A. Caspers stellt Antrag auf Aufhebung dieser Ermessensentscheidung des Präsidiums.
--	----------	--

	(6/9/3)	<ul style="list-style-type: none"> ○ Präsidium stellt dies in Frage, da es sich nicht um eine Ermessensentscheidung gehandelt habe, sondern nur um die Beantwortung einer Frage. - Philip-A. Caspers stellt Antrag auf Ausschluss der AStA-Mitglieder von der kommenden Abstimmung. Das Präsidium lehnt diesen Antrag ab, da es sich nicht um einen zulässigen GO-Antrag handele. - Philip-A. Caspers stellt GO-Antrag auf Aufhebung einer Ermessensentscheidung des Präsidiums, und stellt erneut den Antrag AStA-Mitglieder, die gleichzeitig Mitglieder des StuPa sind von der kommenden Abstimmung auszuschließen. Gegenrede von Jan Widdel. Abstimmung über GO-Antrag von Philip-A. Caspers: (6/9/3). Antrag auf Aufhebung einer Ermessensentscheidung hat nicht erforderliche Mehrheit erlangt.
	(7/4/8)	<ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung über Übernahme des ÄA von Lennard Schultz in den Antrag der CampusGrünen: „Veranstaltungen des AStA müssen im zugehörigen Quartalsbericht mit geschätzter Besucher*innenanzahl, Kosten und kritischer Reflexion ausgewiesen werden.“ Abstimmungsergebnis: (7/4/8). ÄA angenommen.
	(15/0/4)	<ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung über Gesamtantrag der CampusGrünen HSG inklusive des Änderungsantrags von Lennard Schultz: „Wir möchten den AStA-Vorstand beauftragen, ein einheitliches und einfach gestaltetes Formular für den Quartalsbericht zu erstellen, das alle Referate in Zukunft nutzen sollen. Dieses Formular wird um eine Spalte ergänzt, die den Titel „Kritische Reflexion“ trägt. Die „Kritische Reflexion“ soll dazu dienen, Veranstaltungen qualitativ zu evaluieren. „Veranstaltungen des AStA müssen im zugehörigen Quartalsbericht mit geschätzter Besucher*innenanzahl, Kosten und kritischer Reflexion ausgewiesen werden.“ Abstimmungsergebnis: (15/0/4). Antrag angenommen.
		<ul style="list-style-type: none"> - GO-Antrag von Torben Herber, die Sitzung zu schließen. Keine Gegenrede. Schluss der Sitzung um 23:23 Uhr.

Anlage Nr. 1 zu TOP 3c: Antrag Online-Wahlverfahren

Antrag: **Online-Wahlverfahren prüfen**

Antragstellerin: **Juso HSG Fraktion**

Das Studierendenparlament möge beschließen:

“Das Studierendenparlament befasst sich auf einer Sitzung im WS 2018/19 mit den Rahmenbedingungen für die Einführung von Online-Wahlen. Für die entsprechende Sitzung wird zur Vorstellung der technischen Umsetzung die von der CAU vorgesehene Firma vom StuPa-Präsidium eingeladen, um das entsprechende Programm zur Durchführung von Online-Wahlen zu erklären. Insbesondere ist auf der Sitzung und im Vorfeld durch Informationsbeschaffung bei der CAU und der entsprechenden Firma zu klären, inwieweit durch die Umstellung auf Online-Wahlen barrierefreies Wählen möglich ist. Ebenso ist eine Darstellung gewünscht, inwieweit auch die Wahlen der Fachschaftsvertretungen durch das Programm möglich sind. Das Finanzreferat des AStA wird beauftragt, bei der Universitätsleitung zu erfragen, welche finanziellen Auswirkungen sich durch die Umstellung auf Online-Wahlen für die Studierendenschaft ergeben.”

Begründung:

Die CAU zu Kiel strebt seit längerer Zeit an, die Gremienwahlen auf ein digitales Verfahren umzustellen. Genauere Informationen sind bislang nicht an die Studierendenschaft herangetragen worden. Im Falle des Beschlusses durch den Senat, das Wahlverfahren entsprechend umzustellen, sollte die Studierendenschaft darauf vorbereitet sein, das eigene Wahlverfahren gegebenenfalls anzupassen. Dies ist jedoch nur auf Grundlage von fundierten Informationen möglich, welche dem Studierendenparlament durch die oben genannten Schritte zur Verfügung gestellt werden sollen.

Anlage Nr. 2 zu TOP 4: Antrag Supervision

Antragsteller*innen: AStA-Vorstand (Lisa-Marie Fricke, Julian Schüngel)

Vertrag: Supervision für Berater*innen in der Leibnizstraße (BAföG- und Sozialberatung, Beratung Studieren mit Kind).

Antrag: Das StuPa möge beschließen, dass die Supervision mit Prof. Hille vom 01.10.18 bis 30.09.19 weitergeführt wird.

Begründung:

Der AStA möchte der Studierendenschaft ein gutes Beratungsangebot bieten und dazu gehört, dass die Berater*innen der Studierendenschaft die Möglichkeit haben sich fachlich durch (z.B.) eine Supervision fortzubilden, Fälle nachzubereiten und schwerwiegendere Fälle besprechen zu können. Der AStA möchte darüber hinaus den Berater*innen ein Arbeitsumfeld stellen, welches sie in ihrer täglichen fachlichen Arbeit unterstützt, ein sozialverträgliches Umfeld bildet und Belastungen minimiert. Eine Supervision bildet hierbei einen wichtigen Baustein, um diese Ziele zu erreichen.

Anlage Nr. 3 zu TOP 5: Antrag Evaluierung AStA-Veranstaltungen

Antragsteller: Liberale Hochschulgruppe LHG, RCDS, Unabhängige Fachschaftler

Antrag: Evaluierung der Veranstaltungen, die von AStA-Referaten durchgeführt werden.

In den Quartalsberichten des AStAs sollen die einzelnen Referate vortragen, welche Arbeit sie im vergangenen Quartal getätigt haben. Dabei wird auch auf die Veranstaltungen, der jeweiligen Referate im letzten Quartal eingegangen, wobei sowohl die Qualität, als auch die Quantität der verschiedenen Referate sehr unterschiedlich ist. Wir wollen, dass sich diese Quartalsberichte auf Dauer auf ein Niveau angleichen. Ein erster Schritt in diese Richtung soll folgender sein:

Beschlussvorschlag:

Wir beantragen, dass alle Veranstaltungen, die von den AStA-Referaten veranstaltet und organisiert werden, hinsichtlich einiger folgender Aspekte evaluiert werden.

Dabei soll vor allem das Merkmal Besucherzahl im Vordergrund stehen. Außerdem soll erläutert werden, wie für die Veranstaltung geworben wurde und welche Kosten angefallen sind.

Die Aufstellung soll in den Quartalsberichten des AStAs erscheinen und dort zu den Veranstaltungen der jeweiligen Referate ergänzt werden. Beim Merkmal Besucherzahl sollen klassierte Daten angewandt werden. Wir regen eine Einteilung an in; 0-10; 10-20; 20-40; 40-100; >100

Begründung:

Um eine stetige und transparente Berichterstattung der Referate zu gewährleisten, ist es wichtig diese anzugleichen und auf ein gemeinsames hohes Niveau zu bringen. Dies würde die Arbeit des Studierendenparlaments deutlich erleichtern und mehr Übersicht in die Arbeit des AStAs bringen.

Evaluierungen der Veranstaltungen sind ein Schritt in Richtung einer bedarfsgerechten Ausgestaltung des Angebots.